

# BVMedNews № 25/09

29. Juni 2009; Auflage: 7.500

## Workshop zu klinischen Studien

Berlin. Klinische Studien sind für MedTech-Unternehmen als Argumentationsgrundlage unentbehrlich. Der MedInform Workshop: "Die ideale Studie für Medizinprodukte – Keine professionelle Mogelpackung! – Vermeidbare Fehler bei der Konzeption, Durchführung und Interpretation klinischer Studien" am 21. Oktober 2009 in Berlin richtet seinen Fokus auf die Publikation und die Verwertung der Studienergebnisse. Programm und Anmeldung unter: [www.bvmed.de](http://www.bvmed.de) (Veranstaltungen).

## Kassen wollen weitere Zuschüsse

Berlin. Die gesetzlichen Krankenkassen erwarten vom Bund weitere Milliardenzuschüsse. Der Konjunkturereinbruch treffe die Kassen mit zeitlicher Verzögerung, so **Doris Pfeiffer**, Vorsitzende des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherung. Die tatsächlichen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt zeigten sich erst zeitversetzt. Momentan wirke auch das Kurzarbeitergeld noch entlastend.

## Verbandkasten überprüfen

Berlin. Pünktlich zur Urlaubszeit erinnert der Fachbereich „Erste Hilfe“ des BVMed an die Sicherheit beim Reisen: Ist der Verbandkasten noch vollständig bestückt? Sind die Verpackungen der sterilen Inhaltsteile unbeschädigt? Wie steht es um deren Verfalldatum? Jetzt ist die beste Zeit, dies zu überprüfen. Mehr: [www.bvmed.de](http://www.bvmed.de) (Presse).

## Millarden-Überschuss erwirtschaftet

Berlin. Mit einem Überschuss von rund einer Milliarde Euro haben die Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) das erste Quartal 2009 abgeschlossen. Somit sei der Gesundheitsfonds solide finanziert, sagte Bundesgesundheitsministerin **Ulla Schmidt**. Der GKV-Spitzenverband wies jedoch darauf hin, dass über das ganze Jahr gesehen wegen der Wirtschaftskrise mit Milliardenausfällen zu rechnen sei.

## Neue BDPK-Präsidentin

Berlin. **Dr. Katharina Nebel** ist neue Präsidentin des Bundesverbandes Deutscher Privatkliniken (BDPK). Nebel tritt die Nachfolge des nach drei Amtszeiten ausscheidenden BDPK-Präsidenten **Karl Heinrich Rehfeld** an. Seit Juni 2000 gehört sie dem Vorstand des BDPK an.

## BVMed: Innovationsfinanzierung durch neue Wege

Berlin/Jena. Neue Wege bei der Finanzierung von medizintechnischen Innovationen hat der BVMed-Vorstandsvorsitzende **Dr. Meinrad Lugan** auf der „Zukunftskonferenz Medizintechnik“ am 25. Juni 2009 in Jena eingefordert. Um die Aufnahme in den Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in allen Bereichen zu beschleunigen, schlug Dr. Lugan beispielsweise einen „Innovationspool“ vor, in den Mittel der GKV und der Forschungs- und Wirtschaftsförderung fließen sollten, „die zielgerichtet für medizintechnische Innovationen eingesetzt werden“. Dr. Lugan regte zudem eine Diskussion über ein „Steuergefördertes Innovationssparen“ (SIS) im Gesundheitsbereich ähnlich der Riester-Rente an. Die

steuerliche Förderung schaffe einen wichtigen Impuls, rechtzeitig vorzusorgen. „Die Patienten bekommen mehr Wahlfreiheit, eine höherwertige Versorgung zu wählen und sich diese auch leisten zu können.“ Der BVMed-Vorsitzende plädierte dafür, die einzelnen Politikbereiche, die mit der Gesundheitswirtschaft befasst sind, noch besser miteinander zu verknüpfen.

Veranstalter der ersten MedTech-Branchenkonferenz sind das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit, die deutschen Medizintechnik-Verbände BVMed, DGBMT, SPECTARIS und ZVEI sowie das Thüringer Medizintechnik-Netzwerk medways. Mehr: [www.bvmed.de](http://www.bvmed.de) (Presse).

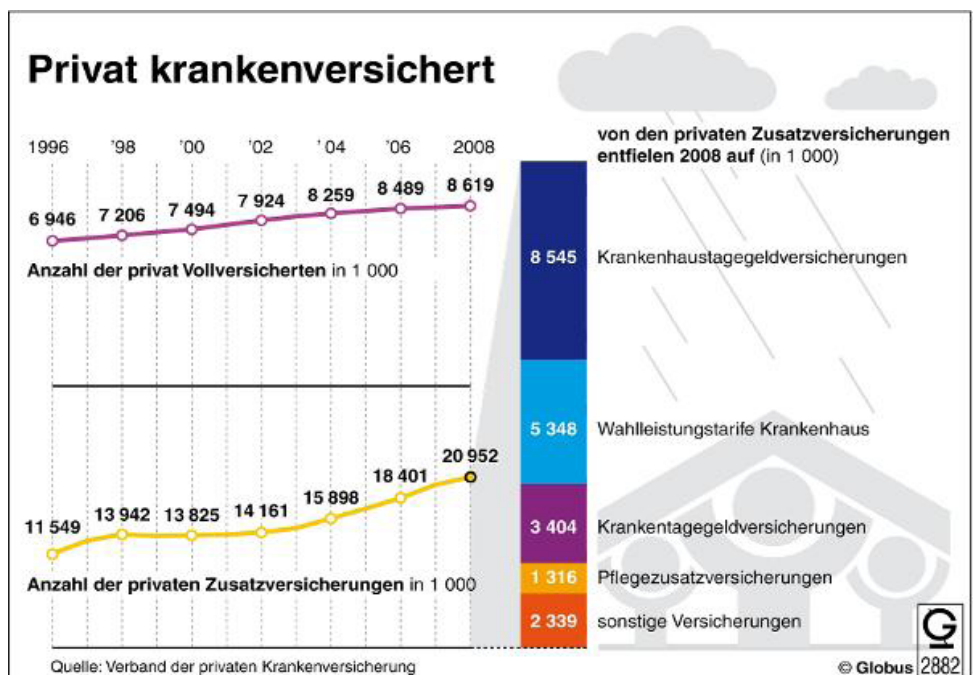
## Übergreifender Kommunikationsaustausch wichtig

Berlin/Düsseldorf. Im Zuge der komplexer werdenden Prozesse bei der elektronischen Abrechnung von Versorgungsleistungen im Hilfsmittelbereich ist es wichtig, gemeinsame Schnittstellen der Marktteilnehmer festzulegen. Einen einheitlichen Standard wird es jedoch nicht geben, darüber waren sich die Experten der MedInform-Konferenz „Komplexe Strukturen erfordern clevere IT-Lösungen – Theorie und Praxis von der Abrechnung bis zum eRezept“ am 23. Juni 2009 in Düsseldorf einig.

„Die komplette Digitalisierung der Abrechnung im Hilfsmittelbereich ist das Zukunftsthema und be-

darf der engen Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen Leistungserbringern und Krankenkassen“, betonte **Daniela Piossek**, Leiterin des Referats Krankenversicherung des BVMed. Im Mittelpunkt der Konferenz standen neue Anforderungen an Leistungserbringer im Hilfsmittelbereich wie „elektronischer Datenaustausch“ und „elektronischer Kostenvorschlag“.

„Oberstes Ziel ist es, durch die Digitalisierung mehr Transparenz, Vereinheitlichung und Vereinfachung zu erwirken“, sagte **Holger Schlicht** von der DAK. Mehr unter: [www.bvmed.de](http://www.bvmed.de) (Presse).



Während sich der Neuzugang bei den Privaten Krankenversicherungen auf niedrigem Niveau hält, ist

die Zahl der Zusatzversicherungen angestiegen. Grund dafür sind Leistungskürzungen.